

Pfarrer Jörg Hinderer zieht sich von Ämtern zurück

Vorsitzender des Freundeskreis Asyl gibt Amt ab, genauso wie Tätigkeit als Kirchenbezirksbeauftragter für Flucht und Migration

RHEINFELDEN (erb). Der evangelische Pfarrer Jörg Hinderer gibt sein Amt als Vorsitzender des Freundeskreises Asyl ab. „Als im Sommer 2005 der Freundeskreis Asyl von Herwig Popken und anderen gegründet wurde, war ich mit dabei. Nun, nach 17 Jahren, habe ich beschlossen, meine ehrenamtliche Arbeit beim Freundeskreis aus familiären Gründen und anderen dienstlichen Verpflichtungen zu beenden – auch wenn dieser Schritt mir sehr schwer fällt. Das Thema, die anderen Ehrenamtlichen und die geflüchteten Menschen sind mir doch sehr ans Herz gewachsen“, gibt Hinderer in einer Pressemitteilung bekannt.

„Dass mein Abschied nun ungefähr zeitlich mit der nachträglichen Verabschiedung von mir als Kirchenbezirksbeauftragter für Flucht und Migration zusammenfällt ist Zufall, aber passt. Denn damit ziehe ich mich komplett aus diesem Themenbereich zurück – was konsequent ist, da immer noch viele Anfragen bei mir eintreffen“, erklärt der Pfarrer.

Er will allerdings auch noch weiterhin die sieben afghanischen Ortskräfte betreuen, die in der Kommunität Beuggen

Zuflucht gefunden haben. Im Gespräch mit der Badischen Zeitung führt Hinderer konkret aus, was ihn zu seiner Entscheidung, sich aus dem Freundeskreis Asyl zurückzuziehen, bewogen hat.

„Ich wurde gebeten als Vakanzverwalter für die Johannesgemeinde Dinkelberg und die Petrusgemeinde Herten tätig zu sein“, erklärt Hinderer. Diese Stellen hat er seit Anfang Juli inne. Zu seinen Tätigkeiten gehören unter anderem sowohl Verwaltungstätigkeiten als auch das Bewohnen von Kirchen – und Pfarrgemeinderatssitzungen.

Kurzfristig hat er zudem für einen Zeitraum von drei Monaten eine Vakanzverwaltung für die Kirchengemeinde Grenzach übernommen. „Das alles zu meistern, geht nur wenn ich etwas anderes sein lasse“, so Hinderer und weiter: „Als Pfarrer bin ich in meiner Profession gefragt. Im Freundeskreis Asyl kann jemand für mich einspringen. Bei den Kirchengemeinden ist das so nicht möglich.“

Als Entscheidung, die er schweren Herzens getroffen hat, bezeichnet der evangelische Pfarrer seinen Rückzug aus seinem Ehrenamt. Neben beruflichen Ver-



FOTO: ENIKA BADER

Jörg Hinderer

pfligungen steht für Hinderer aber auch seine Familie ganz oben. „Ich möchte meiner Familie mehr Zeit widmen – vor allem auch meinen Kindern“, erklärt der Familienvater.

Zu seinem Bedauern, ist die Stelle des Kirchenbezirksbeauftragten für Flucht und Migration seit seinem Weggang zum Jahreswechsel vakant. Beim Freundeskreis Asyl, so glaubt Hinderer, könne die Lücke, die er hinterlassen wird, aber gefüllt werden: „Wir sind ja kein eingetragener Verein, sondern haben uns in einer losen Struktur organisiert. Ich war überwiegend in den Bereichen Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen in den vergangenen Jahren tätig. Diese Aufgaben habe ich nun auf verschiedene Personen übertragen.“ Nachdem Herwig Popken Anfang des Jahres verstorben ist und nun Jörg Hinderer sich zurückzieht, sei die Frage aufgekommen, ob es den Freundeskreis Asyl noch weiterhin geben wird. Hinderers Antwort darauf ist ein deutliches „Ja“. Mit engagierten Mitgliedern wie Marita Markoni sieht er den Freundeskreis Asyl gut für die Zukunft aufgestellt.